



Hildegard Dombrowe

Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz sowie Energie- und Klimaschutz

Natur des Jahres 2019 – Aufmerksame Beobachter entdecken viele Arten auch bei uns

Los ging es 1971 mit dem Vogel des Jahres. 1980 folgte die Blume des Jahres. In diesem Jahr listet der Naturschutzbund insgesamt 31 „Jahreswesen“ auf, die von verschiedenen Organisationen ausgewählt wurden. Mit der jährlichen Wahl von Tieren und Pflanzen sowie Lebensräumen wird auf die Vielfalt, Schönheit und Bedeutung der Natur aufmerksam gemacht, gleichzeitig aber auch auf ihre Gefährdung. Im Folgenden werden einige Jahreswesen vorgestellt, die sich auch in unserer Gemarkung finden oder früher häufiger zu sehen waren. Hoffen wir, dass sie uns erhalten bleiben oder wiederkommen.

Vogel **Feldlerche**

Die Feldlerche bevorzugt Offenland mit karger Vegetation. Im Sommer ist sie auf Insektenkost angewiesen. Ehemals ein häufiger Vogel der Feldflur, ist der Bestand durch intensive Landwirtschaft massiv zurückgegangen. In Neu-Isenburg potentiell geeignet sind die für Zauneidechsen angelegten Flächen im Gewerbegebiet Gehespitz. Doch gelang seit Jahren keinen Brutnachweis.

Lurch **Bergmolch**

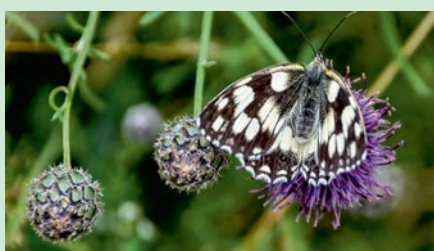


Bergmolche sind „noch“ weit verbreitet. Die Art ist anpassungsfähig und nutzt auch kleine Gewässer wie Gartenteiche oder Bombentrichter. Zur Laichzeit imponieren die Männchen in ihrer Wassertracht durch einen orangeroten Bauch und schwarz getupfte, blaue Flanken. Während der Landphase bevorzugen die Schwanzlurche feuchte Laubwälder.

Insekt **Rostrote Mauerbiene**

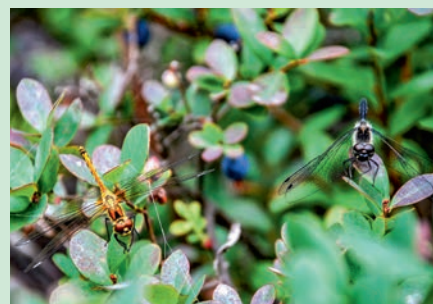
Rund 700 Wildbienenarten gibt es in Mitteleuropa. Damit sind sie wichtige Bestäuber, denn nicht nur die Honigbiene sorgt dafür, dass unser Tisch reich gedeckt ist. Mauerbienen sind in der Stadt verbreitet. Sie nutzen kleine Hohlräume zum Nisten und lassen sich leicht durch Nisthilfen fördern. Wichtig: in der Nähe sollten viele Blüten locken.

Schmetterling **Schachbrettfalter**



Die Art bevorzugt nährstoffarme, blütenreiche Wiesen mit später Mahd. Die Falter saugen gerne an Flockenblumen, die Raupen ernähren sich von verschiedenen Gräsern. Die Art ist u. a. in der Erlenbachau zu beobachten, wobei die für den streng geschützten Ameisenbläuling notwendige frühe Mahd mit den Ansprüchen des Schachbretts kollidiert. Leider ersetzen heutige Pflegemaßnahmen nur ungenügend die kleinteilige Landschaftspflege früherer Zeiten

Libelle **Schwarze Heidelibelle**



Sumpfige Seeufer und Moore sind ihr Lebensraum. Die Männchen sind am schwarzen Hinterleib leicht zu erkennen. Die Art ist in Deutschland stark zurückgegangen, wurde in NI zuletzt Ende der 80er Jahre am Sickerbeken Fischer-Lucius nachgewiesen. Wer entdeckt sie wieder?

Blume **Besenheide**

Dieser Zwergstrauch wird auch Heidekraut genannt und dominiert etwa die Lüneburger Heide. Sonnige bis halbschattige Standorte mit sandigen, durchlässigen Böden werden bevorzugt. Entsprechend ist die Pflanze stellenweise am Gehspitzweiher und in trockeneren Bereichen des Bruch von Gravenbruch zu finden.

Heilpflanze **Echtes Johanniskraut**

Die gelb blühende Pflanze ist in Neu-Isenburg weit verbreitet, u. a. in wechselfeuchten Bereichen der Erlenbachau. Extrakte werden zur Behandlung leichter Depressionen eingesetzt.

Arzneipflanze **Weißdorn**



Der heimische Wildstrauch ist in Parks und Landschaft zu finden. Seine Blütenfülle und die roten Früchte sind für Vögel und Insekten gleichermaßen attraktiv. Weißdornextrakte werden bei Herzschwäche erfolgreich eingesetzt. Die gute Schnittverträglichkeit macht den Strauch zu einer wertvollen Heckenpflanze.

Pflanzengesellschaft **Glatthaferwiese**



Artenreiche Wiesen sind in Deutschland durch Intensivierung der Landwirtschaft gefährdet. Am Schindkautsweg, in der Erlenbachau und am Hengstbach sind in trockeneren Bereichen noch Glatthaferwiesen zu finden mit Übergängen zu Feucht- und Nasswiesen. Kuckucks-Lichtnelke, Wiesenpippau und Wiesen-Glockenblume sind typische Pflanzen.

Mehr Infos zu Jahreslebewesen 2019
www.nabu.de

Kontakt Natur- und Umweltschutz NI:

Hildegard Dombrowe, Tel.: (06102) 241-720
hildegard.dombrowe@stadt-neu-isenburg.de

Dr. Markus Bucher, Tel.: (06102) 241-764
markus.bucher@stadt-neu-isenburg.de